

VOLKSBLATT | SPLITTER

Albert II. träumt weiter von Heirat und eigener Familie

PARIS – Nach der Anerkennung seines nicht-ehelichen Sohnes strebt Monacos Fürst Albert II. weiter eine Heirat und eine eigene Familie an. «Ich werde selbst auch eine Familie gründen», sagte der 47-Jährige der Pariser Tageszeitung «Le Monde». Albert räumte ein, er habe eine «etwas verlängerte Ehelosigkeit» mit einer «gewissen Freiheit» erlebt. (sda)

Karadzics Sohn festgenommen

SARAJEVO – Der Sohn des früheren bosnischen Serbenführers Radovan Karadzic ist von Nato-Soldaten festgenommen worden. Aleksander «Sasa» Karadzic wurde nach Angaben der Nato an einen «sicheren Ort» gebracht. Die Nato erhofft sich offenbar eine Spur zu seinem Vater. Der 32-Jährige wurde nach Nato-Angaben gestern in seinem Haus in Pale 15 Kilometer von Sarajevo entfernt von amerikanischen Soldaten der internationalen Bosnien-Schutztruppe verhaftet. (AP)

Entschlossen gegen Terror

Gipfel trotz Anschlägen fortgesetzt – Blair vorübergehend in London

GLENEAGLES – Unbeirrt von den Anschlägen in London haben die Teilnehmer des G8-Gipfels ihre Beratungen fortgesetzt und ihre Entschlossenheit im Anti-Terror-Kampf bekräftigt.

«Das ist kein Angriff auf ein Land, sondern auf alle Länder», sagte der britische Premierminister Tony Blair im schottischen Gleneagles. «Die Terroristen werden sich nicht durchsetzen.» Blair flog am Nachmittag für einige Stunden nach London, um sich über die Lage zu informieren. Am Abend wollte er aber zurück in Gleneagles sein.

Die Meldungen von den Explosionen hatten die Staats- und Regierungschefs der grössten Industrieländer und Russlands zu Beginn ihrer ersten Arbeitssitzung erreicht. «Es gingen zunächst alle von einem Unfall aus», hiess es in der deutschen Delegation. Erst im Verlauf der Sitzung verdichteten sich die Hinweise auf einen Terrorangriff.

Blair sagte, es sei «relativ klar», dass die Anschläge gegen den G8-Gipfel gerichtet seien. Es sei «besonders barbarisch», das dies an einem Tag geschehe, an dem in Gleneagles über die Armutsbekämpfung und den Klimaschutz beraten werden sollte. «Wir werden unsere Beratungen im Interesse einer besseren Welt fortsetzen», sagte er.



«Das ist kein Anschlag auf ein Land, sondern auf alle Länder»: Premierminister Tony Blair. Im Hintergrund hört der amerikanische Präsident George W. Bush zu.

Bundeskanzler Gerhard Schröder sprach von einem «barbarischen Anschlag auf unschuldige Menschen». «Diese Terroristen dürfen nicht gewinnen», sagte er. Die Kontrollen um das Golfhotel Gleneagles wurden noch einmal verschärft. Die Tagesordnung mit den Hauptthemen Klimaschutz und Afrika-Hilfe soll bis heute Freitag durchgezogen werden.

Die Entscheidung wurde von allen Teilnehmern mitgetragen. Trotzdem habe sich die Stimmung völlig verändert, sagte Schröder. «Das ist ein anderer Gipfel geworden.» Die zehn bis zwölf geplanten Abschlussdokumente sollen entgegen der bisherigen Planung nun alle erst heute verabschiedet werden. Im Streit um den Klimaschutz hat es offenbar Bewegung gegeben.

Es scheint so, dass das Kyoto-Protokoll im Abschlussdokument erwähnt werde, sagte Schröder. «Das war ja bislang fast unmöglich.»

Nach Angaben seines Unterhändlers Bernd Pfaffenbach soll das geplante Abschlussdokument die Zielsetzung von Kyoto unterstützen. (AP)



Angelina Jolie holt adoptiertes Kind ab

ADDIS ABEBA – Hollywood-Star Angelina Jolie ist in Äthiopien eingetroffen, um ein dort adoptiertes Waisenkind abzuholen. Das fünf Monate alte Mädchen habe den Namen Zahara bekommen, sagte ein Sprecher der Adoptionsbehörde Tesfeye Berhu. Ein Aids-Test bei dem Baby sei negativ ausgefallen. Die genaue Todesursache der Eltern sei zwar nicht bekannt, vermutlich seien sie aber an Aids gestorben, sagte Berhu.

Jolie wird in Äthiopien von ihrem dreijährigen Sohn, den sie aus Kambodscha adoptiert hat, und dem Schauspieler Brad Pitt begleitet. Die zweifach geschiedene Schauspielerin hatte schon längere Zeit überlegt, ein zweites Kind zu adoptieren. In Äthiopien leben 70 Millionen Menschen, darunter 5 Millionen Waisen, die ihre Eltern durch Hunger, Krankheit, Krieg oder Aids verloren. (AP)

«Plötzlich wurde alles schwarz»

Chaos und Entsetzen nach Anschlägen auf Londoner Nahverkehr

LONDON – Busladungen von Verletzten, eine Krankenstation im Hilton-Hotel – nach den Anschlägen auf den Londoner Nahverkehr herrschte in der britischen Hauptstadt am Donnerstag Ausnahmezustand.

In U-Bahn-Stationen und einem halbzerstörten Doppeldeckerbus suchten Spezialisten in orangefarbener Schutzkleidung nach Hinweisen auf die Urheber und den genauen Hergang der Anschläge, die London einen Tag nach dem Jubel über den Zuschlag für die Olympischen Spiele 2012 ins Chaos stürzten. «Es gab eine Explosion und einen Feuerblitz an der Seite des Zuges», sagte der Augenzeuge Derek Price, den das Grauen in einer U-Bahn nahe



Eine Verkehrskamera zeigt das Bild der Zerstörung nach der Explosion in einem Bus.

der Station Liverpool Street erwischte. «Es ging alles sehr schnell – ein lauter Knall folgte binnen Sekunden.» Mehrere Züge stiessen nach den Explosionen offenbar zusammen: «Alles wurde schwarz, und wir kollidierten mit irgendeinem Zug aus der Gegenrichtung», berichtete Bradley Anderson dem Sender Sky News. Anschliessend brach in den U-Bahn-Schächten die Hölle los. «Alles wurde schwarz, die Menschen warfen sich in Panik zu Boden», zitierte die schwedische Zeitung «Aftonbladet» eine London-Touristin. «Der Waggon füllte sich schnell mit Rauch, und viele Leute versuchten, die Fenster mit ihren Regenschirmen einzuschlagen, damit wir Luft bekamen. (AP)

ANZEIGE

VOLKSBLATT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis begriffen

Jetzt gratis
VOLKSBLATT
abonnieren
10 Monate für CHF 209.–

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins

Anfragen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als Abonent von Vorzugspreisen

Diplomat ermordet

Mubarak spricht von Terrorakt

KAIRO/BAGDAD – Der in Bagdad entführte ägyptische Diplomat Ihab al Scherif ist nach einem Selbstbekenntnis von Al Kaida im Irak getötet worden.

Der «Botschafter der Ungläubigen» sei der Strafe Gottes zugeführt worden, hiess es in einer gestern im Internet verbreiteten Erklärung. Der ägyptische Präsident Husni Mubarak verurteilt die Tat als Akt von Terroristen. Allerdings liess seine Erklärung offen, ob der Kairoer Regierung eine unabhängige Bestätigung der Angaben vorlag. Der 51 Jahre alte Al Scherif war am Samstagabend in der irakischen Hauptstadt verschleppt worden. Al Kaida im Irak hatte schon am Mittwoch mit seiner Ermordung ge-

droht. Da sich Ägypten «mit den Juden und Christen verbündet» habe, habe ein Gericht nach der islamischen Rechtsordnung der Scharia beschlossen, an dem Gesandten die für einen Verrat an der Religion vorgesehene Strafe zu vollstrecken, erklärte die Gruppe des Jordaniers Abu Mussab al-Sarkawi. Mubarak betonte in seiner von der amtlichen Nachrichtenagentur Mena verbreiteten Erklärung, die Täter würden Ägypten niemals von seiner festen Position der Unterstützung des Iraks und seiner Bewohner abschrecken können. Al-Scherif sei das Opfer eines «Terrorismus, der mit dem Islam hausieren geht, aber kein Nationalgefühl und keine Religion kennt». (AP)

++++ Zu guter Letzt...++++

Mysteriöses Verbrechen auf «Traumschiff»

KUSADASI – Auf einem Kreuzfahrtschiff im Mittelmeer hat sich ein mysteriöses Verbrechen ereignet, das Krimileser an Agatha Christies «Tod auf dem Nil» denken lässt. Blutspuren in einer Kabine und auf Deck, ein verschwundener US-Amerikaner und seine verstörte Frau: Dieses Bild bot sich dem Staatsanwalt, als er vom Kapitän im Hafen des türkischen Badeortes Kusadasi an Bord gerufen wurde. Das Paar befand sich auf seiner Hochzeitsreise. Das in Barcelona zu einer Kreuzfahrt im Mittelmeer gestartete Schiff «Brilliance of the Seas»

befand sich auf Höhe der griechischen Insel Samos, als die beiden Amerikaner in Streit gerieten. Offenbar hatten sie so viel getrunken, dass sich die übrigen Passagiere durch den Lärm gestört fühlten. Auf Anordnung des Kapitäns seien der 27-jährige Mann und seine ein Jahr jüngere Frau vom Bordpersonal in ihre Kabine geschickt worden, schrieb die türkische Zeitung «Sabah» gestern. Dort bot sich dem Reinigungspersonal am nächsten Morgen ein erschreckender Anblick. Blut- und Kratzspuren in der Kabine sowie eine Blutspur, die über das Deck bis zu einem Rettungsboot lief. Alles Suchen nach dem Mann blieb vergeblich. (sda)